

Vorwort

Dieses Buch wendet sich an alle, die an Unterrichtsreform interessiert sind und den Übergang zur Unterrichtsentwicklung verstehen und mitgestalten wollen. Dies gilt für Studierende im Hauptstudium genauso wie für Lehrerinnen und Lehrer, die Unterrichtsentwicklung an ihrer Schule planen, durchführen oder darüber nachdenken wollen, was sie bislang erreicht haben.

Unterricht gestalten und verändern ist ein bedeutsames Motiv fast aller, die Lehrerin oder Lehrer werden wollen. In gewandelter Form bleibt dies ein zentrales Motiv der meisten, die in der Schule arbeiten – ob als Berufsanfänger oder als routinierter Profi. Gleichzeitig ist Veränderung von Unterricht aber auch mit dem Bohren dicker Bretter verglichen worden.

Lange wurden Veränderungen von Unterricht und Schule mit Konzepten zur Unterrichts- und Schulreform beschrieben. Viele waren daran beteiligt, haben Erfolge und Niederlagen erfahren und wissen, dass Unterricht heute ein anderer ist als noch vor Jahren. Gleichzeitig ist bekannt, dass der Entwicklungsstand des deutschen Unterrichtsskripts nicht befriedigend ist.

Seit einigen Jahren wird nun von Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung gesprochen. Nicht selten sind Schulentwickler den Interessierten in einer Sprache begegnet, der gerade die befremdet hat, die Schule und Unterricht vorangebracht bzw. sich dies vorgenommen haben. Dies ist vermeidbar, wenn Unterrichtsentwicklung den Anschluss an Unterrichtsreform sucht.

Das vorliegende Konzept knüpft deshalb an Erfahrungen der Inneren Schulreform an (Kap. 1), diskutiert die Potenziale von Unterrichtsentwicklung für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer (Kap. 2), konkretisiert Strategien und Methoden der Unterrichtsentwicklung (Kap. 3) und integriert diese in ein Gesamtkonzept unterrichtszentrierter Schulentwicklung (Kap. 4).

Zur Einführung in **Gegenstand und Rahmen von Unterrichtsentwicklung** werden in Kapitel 1 drei Aspekte in Beziehung gebracht: Erfahrungen mit Unterrichtsreform, die aktuelle Diskussion über Unterrichtsqualität und Bildungsstandards und ein Konzept von Standards pädagogischen Handelns, das sich als Alternative zu den üblichen Standards versteht.

Damit wird sowohl Studierenden als auch Lehrenden ein Einstieg in das Thema ermöglicht. Für die einen werden Erfahrungen mit Unterrichtsreform nachvollziehbar und für die anderen werden Anschlussmöglichkeiten geboten, mit denen die aktuellen Entwicklungen kritisch diskutiert und produktiv für Unterrichtsentwicklung gewendet werden können.

Ziele des ersten Kapitels sind Einblicke in den Zusammenhang von

- Unterrichtsentwicklung und Entwicklungstraditionen
- Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsqualität
- Unterrichtsentwicklung und Diskussionen über Standards.

Bei der Einführung in die **Potenziale von Unterrichtsentwicklung** für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer in Kapitel 2 wird deutlich, dass dieses Konzept von Schulentwicklung einen klaren Bezugspunkt im Unterricht hat; zum einen im Lernen der Schülerinnen und Schüler und zum anderen in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern.

Dabei konzentrieren sich die Überlegungen in diesem Abschnitt auf Begründungen und Konkretisierungen dessen, wovon in nahezu allen Diskussionen über Unterrichtsentwicklung die Rede ist: von den Idealbildern des sogenannten »eigenverantwortlich arbeitenden Schülers« und von lernenden Lehrerinnen und Lehrern in »professioneller Kooperation«.

Ziele des zweiten Kapitels sind Einblicke in den Zusammenhang von

- Veränderungsinteressen und Unterrichtsentwicklung
- Lehrerverarbeit und Unterrichtsentwicklung
- Selbstregulation, Feedbackarbeit und Unterrichtsentwicklung.

Bei der Einführung in **Strategien und Methoden von Unterrichtsentwicklung** in Kapitel 3 werden Arbeitsformen und Vorgehensweisen soweit konkretisiert und systematisiert, dass drei Zugangsweisen erkennbar werden. Die Beispiele skizzieren ein Spektrum von Entwicklungsmöglichkeiten bis hin zur Gestaltung eines regionalen Netzwerks.

Dabei wird vorgeschlagen, ein schulinternes Methodencurriculum mit der Entwicklung des fachlichen Lernens zu verbinden, Schülerrückmeldungen zur Entwicklung des Lernens einzusetzen sowie Unterrichtsentwicklung in ein regionales Netzwerk zu integrieren.

Ziele des dritten Kapitels sind Einblicke in die Umsetzungsmöglichkeiten von

- schulinternen Methodencurricula und Fachgruppenarbeit
- Schülerrückmeldung als Instrument der Unterrichtsentwicklung
- Unterrichtsentwicklung in regionalen Netzwerken.

Bei der Einführung in ein **Gesamtkonzept unterrichtszentrierter Schulentwicklung** in Kapitel 4 geht es um das Zusammenspiel von Gelingensbedingungen, Umsetzungen und Wirkungen. Dafür werden die Überlegungen der voranstehenden Kapitel in ein Prozessmodell integriert, an dem sich die Planungen und Reflexionen der eigenen Praxis orientieren können.

Dabei greifen wir auf die Erfahrungen und die Evaluation eines Modellprojekts zurück, in dem die voranstehenden Konzeptelemente erprobt worden sind: das Projekt »Schule & Co.«, das auch an anderer Stelle immer wieder als Bezugspunkt einer unterrichtszentrierten Schulentwicklung herangezogen wird.

Ziele des vierten Kapitels sind Einblicke in ein Gesamtkonzept von

- Entwicklungsinteressen und Gelingensbedingungen
- Veränderungen der Lehrarbeit und Möglichkeiten der Professionalisierung
- Erfolgen systematischer Lernkultur- und Fachkulturentwicklung
- Unterrichtsentwicklung und Leistungsentwicklung.

Diese Einführung in Unterrichtsentwicklung ist nicht am grünen Tisch entstanden. Empirischer Hintergrund sind die Experimente und Erfahrungen von vielen Lehrerinnen und Lehrern, die wir bei ihren Versuchen der Unterrichtsentwicklung seit Beginn der 1990er Jahre begleiten konnten. Dafür gilt ihnen Dank.

Dieses Buch ist auch nicht das Werk eines Einzelnen. Dahinter stehen mehrere Forschungsprojekte und damit eine ganze Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die diese Projekte nicht möglich gewesen wären.

Wichtig für dieses Buch sind auch die Erfahrungen des Projekts »Schule & Co.«. Dank gebührt dem Projektleiter Wilfried Lohre, den Kolleginnen und Kollegen in den Schulen und Hans-Günter Rolff, mit dem ich bei der Evaluation des Projekts viel gelernt habe.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinem Hamburger Kollegen Arno Combe, mit dem ich seit Mitte der 1990er Jahre alle Projekte zur Schulentwicklungsforschung gemeinsam durchgeführt habe. Er ist gedanklich nahezu an jedem Satz dieses Buches beteiligt.

Johannes Bastian